

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 76

HEINRICH MEIER

Politik und Praktische Philosophie

Gedenkrede auf
Wilhelm Hennis



Duncker & Humblot · Berlin

HEINRICH MEIER

Politik und Praktische Philosophie

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 76

Politik und Praktische Philosophie

Gedenkrede auf
Wilhelm Hennis

Von

Heinrich Meier



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2014 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck:
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0935-5200
ISBN 978-3-428-14291-0 (Print)
ISBN 978-3-428-54291-8 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84291-9 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Veröffentlichung gibt die Rede wieder, die ich am 28. Juni 2013 bei der Akademischen Gedenkfeier für Wilhelm Hennis in der Aula der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hielt. Mit der Feier ehrte die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg einen herausragenden Lehrer und Wissenschaftler, der ihr über fünfundvierzig Jahre als Professor für Politische Wissenschaft und als Emeritus angehörte. Eine um etwa die Hälfte gekürzte Fassung der Rede erschien am 21. August 2013 unter der von der Redaktion gewählten Überschrift *Einsicht und Leidenschaft* auf der Seite „Geisteswissenschaften“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Politik und Praktische Philosophie wird hier unverändert, ohne Streichungen oder Zusätze, abgedruckt, so wie ich die Gedenkrede auf Wilhelm Hennis in Freiburg hielt. Die beiden nicht näher nachgewiesenen Zitate entstammen einem Konvolut von mehr als einhundertfünfzig Briefen, die Hennis im Laufe von fast vier Jahrzehnten an mich schrieb.

Meine Wertschätzung für Wilhelm Hennis brachte ich zu seinen Lebzeiten durch die Widmung der Schrift *Carl Schmitt, Leo Strauss und „Der Begriff des Politischen“*. Zu einem *Dialog unter Abwesenden* zu seinem 65. Geburtstag im Jahr 1988 und die Widmung der Erweiterten Neuausgabe des Buches zu seinem 75. Geburtstag im Jahr 1998 öffentlich zum Ausdruck. Die dritte Ausgabe,

die im März 2013 erschienen ist, trägt die Widmung:
In memoriam Wilhelm Hennis 1923–2012.

München, den 10. November 2013

Heinrich Meier

Politik und Praktische Philosophie

Wilhelm Hennis sprach nicht oft vom Glück. Von Einsicht und Leidenschaft gewiß. Davon, daß nichts für den Menschen als Menschen etwas wert sei, was er nicht mit Leidenschaft tun kann, immer wieder. Von der Sorge eindringlich. Von der Tapferkeit und vom Standhalten. Aber vom Glück? Es gibt einen markanten Fall. Auf ein halbes Jahrhundert politischen Handelns und ungezählter publizistischer Interventionen zurückblickend, denen es an Leidenschaft nicht mangelte, bekennt Hennis im November 1998, „wirkliches Glück“ habe er „immer nur beim Abschluß einer anständigen wissenschaftlichen Arbeit empfunden“.¹ Das Bekenntnis liefert einen persönlichen Kommentar zu einer Schlüsselstelle der Rede *Politikwissenschaft als Beruf*, die er neun Monate zuvor in der Aula der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hielt: „Die alten großen Quellen des Enthusiasmus, der doch wohl das Beste am Menschen ist, der Gottesglaube und der Patriotismus, die Liebe zum Vaterland, sind weitgehend versiegt. Auch die Universität als Institution kann keine Leidenschaft mehr entzünden. Aber eines bleibt uns: die Wissenschaft, eine sich philosophisch [verstehende], das heißt frei machend[e], nicht utilitarisch oder positivistisch definierte Wissenschaft, kann noch immer ein neu quellender Fluß der Begeisterung sein.“²

¹ *Politikwissenschaft als Disziplin. Zum Weg der politischen Wissenschaft nach 1945*. Wilhelm Hennis im Gespräch mit Gangolf Hübinger. Neue Politische Literatur, Jg. 44 (1999), S. 374.